

# Amts- und Intelligenzblatt

## Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 1. Dienstag, den 1. Januar 1856.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen (An die Ortsvorsteher des Bezirks.) Zu Vollziehung des Gesetzes vom 13. Nov. d. J. (s. letzte Nummer des Amtsblatts) ist das Nähere im Reg.-Bl. vom 24. d. M. S. 307 und folg. verordnet worden.

Den Ortsvorstehern wird hiemit nachdrücklich eingeschärft, diese Vollziehungs-Instruktion genau kennen zu lernen, und

vom 1. Januar 1856 an neue Schulklaprotocolle nach dem vorgeschriebenen Formular (Reg.-Bl. S. 315 und folg.) anzulegen, solche pünktlich zu führen und mit einem alphabetischen Register zu versehen.

Auch die Anlegung und Führung des Termin-Buchs (S. 5. der Instruktion, Reg.-Bl. S. 309) hat vom 1. Januar 1856 an vorschriftsmäßig zu geschehen.

Gerückte Formulare für Schulklaprotocolle sind bei Buchdrucker Buch da- hier zu haben.

Den 29. December 1855. Königl. Oberamtsgericht, L a m p a r t e r.

Waiblingen. (Vorladung in Gantfachen.) In nachbenannten Gantfachen werden die Schulden-Liquidationen mit den gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezech, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, wie angezeigt, durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten. Der 15. Dez. 1855. K. Oberamtsgericht L a m p a r t e r.

Name und Heimath des Schuldners.	Ort wo liquidirt wird.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Aus-schluß-Bescheids.
Wid. Jakob Mauch, gewes. Weingärtner von Korb.	Korb.	Montag den 14. Jan. 1856. Morgens 9 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
David Reible, Metzger in Enderbach.	Enderbach.	Samstag den 5. Jan. 1856. Morgens 9 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.

# Waiblingen.

## Fahrris-Auction.

Aus der Verlassenschaft der kürzlich verstorbenen Jakob Ehle's Wittwe hier wird in deren Behausung im Saal am nächsten  
 Freitag den 4. d. M.  
 von Morgens 9 Uhr an

gegen baare Bezahlung eine Fahrnis-Versteigerung vorgenommen werden, wobei vorkommt:  
 Bücher, Weißkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchens-Geschir von Messing, Kupfer, Eisen, Blech, Holz; Schreinwerk, 3 Fäßchen von 13, 7 und 3 Smi und  
 allerlei Hausraht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
 Den 1. Januar 1856.  
 R. Gerichts-Notariat.

### Königliche Verordnung, betreffend das fremde Papiergeld.

**Wilhelm**  
 von Gottes Gnaden

König von Württemberg.

In der Absicht, den Nachtheilen zu begegnen, welche die in einigen deutschen Staaten in jüngster Zeit gegen fremdes Papiergeld erlassenen Verbote für Württemberg besorgen lassen, verordnen und verfügen Wir nach Anhörung Unseres Geheimen Raths, wie folgt:

§. 1.

Fremdes Papiergeld des Vierzehn-Thalersfußes, desgleichen die in einem fremden Staate von Korporationen, Gesellschaften oder Privaten in irgend einem Münzfuß ausgegebenen Banknoten und sonstige auf den Inhaber lautende unverzinsliche Schuldverschreibungen dürfen, insoweit der Werthsbetrag des einzelnen Stückes zehn Gulden nicht erreicht, zu Zahlungen im Inlande nicht gebraucht werden.

Ausgenommen hievon sind die Großherzogl. Hessischen Grundrentenscheine und die Noten der Herzoglichen Nassauischen Landesbank.

§. 2.

Auf den Umtausch solcher fremder Werthpapiere gegen inländisches oder anderes im gemeinen Verkehr zugelassenes Geld findet die Bestimmung des §. 1. erster Absatz keine Anwendung.

§. 3.

Wer dergleichen fremde Werthpapiere zu Leistung von Zahlungen ausgiebt oder anbietet,

unterliegt den in Art. 1 des Polizeistrafgesetzes vom 2. Okt. 1839 bestimmten Strafen.

§. 4

Gegenwärtige Verordnung, durch welche das Verbot der Annahme irgend eines ausländischen Papiergelds bei öffentlichen Kassen keine Aenderung erleidet, tritt mit dem 1. Januar 1856 in Kraft.

Wir behalten uns vor, die nach Maßgabe besonderer Verhältnisse etwa erforderlichen Ausnahmen zu bestimmen und einzelne Gattungen der unter dem gegenwärtigen Verbote begriffenen Papiere nach Umständen im Verkehr zuzulassen.

Unser Minister des Innern ist mit dem Vollzuge dieser Verordnung beauftragt.  
 Gegeben, Stuttgart den 28. Dezember 1855.

Der Minister des Innern:  
 Linden.  
 Auf Befehl des Königs:  
 der Chef des Geheimen Cabinets:  
 Maucelers.

Stuttgart. Weinbergknecht-Gesuch.  
 Ein tüchtiger Weinbergknecht der auch mit Vieh umzugehen weiß, und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet eine Stelle. Wo? sagt Küfer Kercher, am Feuersee.

Waiblingen. Wer gute Erde von dem Erdengarten b. m. Schagenhäute, abzuholen will, soll sich in loco b. J. D. Böttch.

Waiblingen.  
 Von heute an ist fortwährend ganz vorzügliches

## Augsburger Bier

bei mir zu haben, die Maas zu 10 fr.; wozu ich freundlichst einlade.  
 M. G. Mergenthaler  
 zur Schranke.

Waiblingen. Neben meinen Weinen u. Most, schenke ich jeden Sonn- und Feiertag bestes

## Ulmer Bier

den Schoppen à 2 1/2 fr.  
 Stüber zum Pfug.

## Die dreitausend Schläfer.

Historische Erzählung von Eduard Ziehen.

(Schluß.)

2.

Die dreitausend Bauern schlummerten unterdessen sanft und süß „wie Kindlein, in den Wiegen“ auf ihrer Wiese, und mitten auf derselben lagen ihre Karthausen und Büchsen und Feldschlangen unter Bergen von Mehlsäcken, Broden, Hühnern, Gänsen und Kälbern, mitleidig von den hellen Sternen des Himmels beglänzt.

Der Hasen-Stephan träumte eben, wie er auf seinem riesigen Streithengst in die Stadt Hall einreite und nebst seinen Mithauptleuten von Bürgermeister und Rath demüthiglich begrüßt werde — da krachte unversehens ein Schuß durch die stille Frühlingsnacht. Noch hält der Donner in den fernem Gründen wieder, da entseht, wie eine alte Chronik höchst naïv erzählt, „ein Zappeln unter den Bauern, als ob es ein Ameisenhäufen wäre, und ein Dabbern, als wär' es ein Häufen Gänse“. Die Bündischen kommen! Die Bündischen kommen! Schreit Einer dem Andern zu. Rette sich, wer kann!

Der Hasen-Stephan fuhr aus seinen süßen Träumen empor und wollte sich auf sein Ross schwingen — stolperte aber über die leere Tonne und fiel klirrend mit seinem Schwert zu Boden. Aber sich aufrufen und zu Fuße das Weite gewinnen, war das Werk weniger Sekunden. Da kracht adermals ein Schuß über den Häuptern der unsanft geweckten dreitausend Schläfer — und ihm folgt ein dumpfes Fallen und Stürzen und Rennen drunten auf der Wiese. Wie die Fliegen sinken die Bauern, ohne einen Laut von sich zu geben, duzend- und schoteweise in das junge Frühlingsgras, während sich hier ein dichter Knäuel einem hohen Gebüsch zuwälzt und dort ein flüchtiger Schwarm wie eine Heerde Schafe in einen Hohlweg hineinführt.

Ein dritter — ein vierter — ein fünfter Schuß, und nach jedem adermals ein grauenvolles Fallen und Stürzen und Rennen — dann weit und breit ein Schweigen wie im Grab.

Die Fünfhundert verwundern sich höchlich über die mörderische Wirkung ihrer Feldschlangen und ziehen endlich, als drunten auf der Wiese Alles still geworden, vorsichtig hinab, um die Massen der Todten und Verwundeten in Augenschein zu nehmen. Zu ihrem unsäglichem Staunen finden sie nichts als sechs standfeste Wägen mit Karthausen und Büchsen, mit Proviant und Pulver und daneben fünfzehn bis zwanzig steinalte Bauerleute, welche zitternd und jagend um Gnade stehen.

Die gefangenen Pfarrer, welche später an einander gefesselt am äußersten Ende der Wiese entdeckt wurden, lösten den Siegern das Rath-

sel. Als der zweite Schuß ausblitzte, sagte Hans Herolt,\*) einer der Pfarrer, wart' sich Alles, was Plag zum Fallen fand, auf dem Boden. Hier fielen sechs, da zehn, da noch viel mehr, daß ich meinte, sie wären Alle erschossen. Als aber das Pfeifen der Kugel vorüber war, standen die Gefallenen wieder auf wie die Juden am Oelberg, stürzten davon, liefen eine Strecke und warfen sich bei jedem nachfolgenden Schuß adermals nieder, um nach dem Brüberlaufen der Kugel sogleich mit toller Hast weiter zu rennen. Kein größeres Wunder und Laufen habe ich mein Lebtag nie gesehen: es waren die Lahmen gerad, die Alten jung, liefen alle gleich, so sehr sie mochten. Der Hasen-Stephan, der bis dahin so freundlich gewesen, stoh am Ersten, desgleichen die andern Hauptleute. Keine einzige der Kugeln aus den Feldschlangen hatte einen Schläfer getroffen — sie waren sämmtlich einige Klafter hoch über den Köpfen der Bauern dahingefausert und hatten nur einige unschuldige Bäume jenseit der Wiese verletzt. Die fried samen hallischen Bürger hatten somit keine Blutschuld auf ihrer Seele.

Nachdem die Sieger eine Weile auf dem Schlachtfeld geraust und sich an dem erbeuteten Proviant gehörig gelabt hatten, zogen sie mit stolzem Triumphgesang, die alten Bauerleute in Fesseln mit sich führend, gen Hall. Sie wurden vom Rath und von den herbeiströmenden Bewohnern der Stadt mit Lobsprüchen und Jubel bewillkommenet, und die vor wenigen Stunden noch so Verzagten schritten jetzt mit einer Miene durch die Gassen, als ob sie mit Tausenden in heißer Schlacht Mann gegen Mann gerungen und die wilden Bauern duzendweise niedergehauen hätten.

Die furchtbaren Geschütze, welche sie erbeutet hatten, wurden ihnen mit allem Zugehör vom Rath geschenkt; jeder Bürger empfing außerdem als Belohnung für die bewiesene Tapferkeit vier und jeder Handwerksgefelle fünf Schillinge.

Da die gefangnen alten Bauern so unschuldig wie neugeborne Kinder waren, so setzte sie der Rath wieder in Freiheit.

Dies milde Verfahren des Iegtern bewirkte dann auch, daß an den nächsten Tagen die Bauern aus den zum hallischen Gebiet gehörigen Dörfern in ganzen Schaaren herbeigeströmt kamen und mit zerknirschtem Herzen um Vergebung flehten. Sie schwuren hoch und theuer, einige wilde Gefellen haben sie bei nächstlicher Weile aus ihren Betten geholt und sie unter schrecklichen Drohungen zum Mitgehen gezwungen. Sie seien überdies der Meinung gewesen, man wolle lediglich die Kisten einiger Pfarrer fegen, sich an deren Weine gütlich thun und dann vergnügt wieder heimwandern. Unter den Reuigen befand sich auch der Hasen-Stephan, der somit auf eine ganz andere Art in Hall eingezogen war, als er da-

zumal auf der Wiese bei Gottwaldshausen neben seinem Streifroß geträumt hatte.

Der Rath erbarmte sich der Flehenden, verurtheilte sie, den Pfarrern und Schultheißen, welche sie heimgesucht, das Geraubte zu ersetzen, und entließ sie mit väterlich-ernsten Ermahnungen.

So war die schredliche Gefahr glücklich von Hail abgewandt und die Bürger feierten ihre Rettung durch ein mehrtägiges festliches Zechen.

Da die Fünfhundert sich wohlweislich hüteten, den nächtlichen Angriff auf die Bauern und ihren Sieg über die letztern als ein Kinderspiel darzustellen, so wurden sie von der ganzen Stadt wegen ihrer Unerblichkeit gepriesen. Daß Ulrich Bronnenmacher, der wohlbeleibte Lämmchenwirth, gegen den jungen Waffenschmied nicht mit Lobsprüchen geizte, ist leicht zu errathen, und obwohl dieser die Weinfässer in Bronnenmachers Keller eigentlich nur auf eine sehr indirekte Weise beschützt hatte, so fühlte sich der Letztere seit der glücklichen Abwendung der Gefahr doch so selig, daß er seine Tochter selbst herbeiholte, als jener am Siegesjubeltage in sein Haus trat, und sie mit dankgerührtem Herzen in seine Arme führte. Brauchte er doch nun nicht mehr zu fürchten, daß sich ein wilder Bauernhauptmann in sie verlieben werde, und waren seine vollen Weinfässer doch fortan vor den Gelüsten der gierigen Keller- und Säckellehrer sicher.

Der junge Waffenschmied bemächtigte sich des unverdienten Preises mit möglichst würdevoller, stolzer Miene, gleich als ob er Wunder der Tapferkeit verrichtet habe; als seine Gertrud ihn aber später einmal schmeichelnd fragte, ob die Fünfhundert denn wirklich so muthig bei Gottwaldshausen dreingeschlagen hätten.

erzählt er ihr unter dem Siegel der Verschwiegenheit, welche entsetzliche Angst die Stadtwortheitiger ausgestanden, und meinte lachend: Wären wir von fünfzig Bauern angegriffen worden, ich glaube, von den Fünfhundert hätten mindestens Vierhundertfünfzig Reißhaus genommen!

Die hollischen Bauern empörten sich niemals wieder gegen ihre rechtmäßige Obrigkeit.

### Miszellen.

In einem Dorfe in der preussischen Provinz Sachsen pflegte der Pfarrer beim Sonntagsgottesdienst die Predigt nicht eher zu beginnen, als bis der Gutsherr zur Kirche gekommen war, was jedoch immer sehr spät geschah. Eines Tages war der Geistliche verhindert, selbst zu predigen, und schickte einen jungen Kandidaten, welcher jedoch nicht über den herrschenden Brauch belehrt worden war. Nachdem dieser Aneide und Gebet gesprochen, fing er an: „Als der hartherzige Mann in unserem Evangelium....“ — „Halt, halt!“ rief der Schulmeister von der Ortel herüber, „er ist ja noch nicht da!“ (Erheit.)

Als neulich die Cholera in dem frommen B. ihre Verheerungen anrichtete, ließen einige Erben alle Kleider seiner alten Verwandten verbrennen, die die der Cholera erlegen war, und sogar deren Gesangbuch; aber fünf badische Eisenbahnkassie, welche die Kranke in ihrer Bettjacke versteckt gehabt hatte, wurden andächtig aufbewahrt.

### Zum neuen Jahr.

Glück, Segen und langes Leben,  
Soll der Herr Euch allen geben.  
In Lieb und Freundschaft sollt ihr leben,  
Dem Feinde seine Schuld vergeben,  
Dem Armen steh'n mit Freuden bei,  
Und des Bedrängten Hülfe sein.  
Gönnt jedem was er ist und hat,  
Mißgunst der Herr verdammet hat.  
Stolz, Hochmuth sei von euch entfernt,  
So mancher denkt oft gar zu gern,  
Den Wig wie er, hab' keiner mehr —  
Und doch ist's in dem Kopf so leer,  
So leer, daß nichts zu finden ist,  
Was eines Weissen würdig ist.  
Der Eigennuz, der sei euch fremd,  
Ein jeder sei wie Jesus g'ünnt;  
Gar viele geben sich den Schein

Achte Nachfolger Jesu zu sein.  
— So scheint's, so lang ihr Christenthum  
Ihr'm Gewinn und ihr'm Anseh'n frommt;  
Wenn aber diese leiden Noth,  
Gleich ist das Wort in ihnen todt.  
Demuth, Sanftmuth und Geduld,  
Gerechtigkeit und Lieb und Huld,  
Das sei die Fierde unsres Lebens,  
Das sei der Zielpunkt unsres Strebens.  
Wo aber ist die Demuth nun,  
Wo ist das achte Christenthum;  
Das uns der König der Könige lehrt,  
Der unser Hirte zu sein begehrt.  
Darum du liebe Christenheit,  
Bemühe dich und sei bereit,  
Daß du, wenn der Herr einst kommen wird,  
Nicht als thöricht erfunden wirst.